



FOTOS: WOLFGANG HENRY

Spektakel: 2500 Fußballfans unterstützen ihre Mannschaften lautstark. Das Birker Ortszentrum ist während des Derbys wie ausgestorben.

Sieben Kameras und geballte Prominenz

Birk verliert das Kreisliga-Derby gegen Neunkirchen-Seelscheid vor 2500 Zuschauern mit 1:3

Von Wolfgang Ley

LOHMAR. Ansgar Brinkmann läuft in der Kabine herum wie ein Tiger im Käfig. Man mag's kaum glauben: Der Mann ist angespannt und nervös. Ein Fußballer, der als Ex-Profi unter anderem bei Eintracht Frankfurt und Arminia Bielefeld genügend Bundesliga-Erfahrung sammelte. Ein Mann, den sie in seiner aktiven Zeit den „weißen Brasilianer“ nannten.

Es ist Sonntag, 13.50 Uhr, und das einzig Weiße an Brinkmann ist im Augenblick seine Gesichtsfarbe. Immer wieder führt ihn sein Weg vors Klubheim des TuS Birk, immer wieder schaut er hinauf zum Platz, wo sich die Kreisliga-A-Fußballer aus Birk und des FSV Neunkirchen-Seelscheid aufwärmen. Aufwärmen für das große Spiel, vielleicht das größte Erlebnis in ihrem Fußballer-Leben.

Das Deutsche Sportfernsehen (DSF) ist zu Gast in der „Schröder-Liebold-Schwaborn-Arena“ zu Birk, wie der als Stadionsprecher verpflichtete Sat-1-Moderator Guido Cantz den Sportplatz kurzerhand tauft – eine Hommage an

verdiente Vorsitzende des TuS sowie an den beim DSF für den Live-Fußball verantwortlichen Redakteur Olaf Schröder, der einst in Birk klickte und nun an die alte Wirkungsstätte zurückkehrt.

Und nicht zu vergessen: 2 500 Fans sind gekommen, um der ersten Live-Übertragung eines Kreisligaspiels im deutschen Fernsehen beizuwohnen. Birk gegen Neunkirchen-Seelscheid: Dieses Lokalderby ist ohnehin schon eines der brisantesten in der A-Klasse, doch der ohrenbetäubende Lärm der Zuschauer verleiht dem ganzen Spektakel noch eine Portion mehr Pfeffer – ebenso wie die sieben Kameras des DSF und die geballte Prominenz. Vom FVM-Präsidenten Alfred Vianden bis zum Kreisvorsitzenden Guido Fuchs ist alles vertreten, was Rang und Namen hat.

Und dann sind da noch die Fußball-Größen. Udo Lattek zum Beispiel, der als früherer Meistertrainer des FC Bayern München diesmal auf der Bank des TuS Birk Platz nimmt. Oder Ex-Nationalspieler Mario Basler, der als DSF-Experte gemeinsam mit „Hattrick“-Frontfrau Daniela Fuß



Wie die Bundesliga-Profis laufen die Spieler aus Birk und Neunkirchen-Seelscheid zum Kreisliga-Derby ein.

die Moderation übernimmt. Oder eben Ansgar Brinkmann, der an diesem Sonntag als Coach des FSV Neunkirchen-Seelscheid fungiert.

„Eine gute Übung für mich, denn morgen beginnt in Kaiserau der Trainerlehrgang“, sagt der langjährige Profi. Ohne zu ahnen, dass er in wenigen Augenblicken tatsächlich als „Chef“ an der Seitenlinie stehen wird. Denn entgegen seiner ursprünglichen Absicht wird FSV-Trainer Kinan Moukhalji selbst auflaufen – auf Bitten des eigenen Teams.

„Kinan ist als erfahrener Mann gerade vor solch einer Kulisse sehr wichtig für uns“, sagt FSV-Kapitän Christoph Gerlach. Daher habe er beim Übungsleiter vorgesprochen – mit Erfolg. Ansonsten aber scheinen die jungen Akteure der Gäste, stillet nach Bundesliga-Art im Mannschaftsbus angeeignet, weit weniger nervös als Brinkmann. „Die Kameras können wir wohl ausblenden. Ich weiß nur nicht, wie es vor so vielen Zuschauern aussieht, wenn wir auf dem Platz stehen“, sinniert der Chemiestudent. Stürmer Sven

Schneeweis gibt sich noch eine Spur selbstbewusster: „So etwas kann ja auch beflügeln“, meint er.

Den Gastgebern geht's auch nicht anders. „Ein bisschen aufgeregt bin ich schon“, gesteht der Birker Spielführer Andreas Müller und prophezeit: „Wer mit diesen Gegebenheiten am schnellsten zurechtkommt, wird gewinnen.“

Diese These bewahrheitet sich auf dem Feld. Die FSV-Kicker dominieren in der ersten Halbzeit eindeutig, spulen ihr Pensum ruhig herunter, bestechen durch technisch starken Fußball. Das Führungstor ausgerechnet durch den Ex-Birker Tom Schiefen per Kopfball nach einem Moukhalji-Freistoß (44.) ist ein nur unzureichender Ausdruck der Dominanz.

Brinkmann hatte Recht, als er seine Trainingseindrücke schilderte: „Die Jungs sind fußballerisch mehr als in Ordnung. Das hatte ich nicht erwartet.“ Dementsprechend hat er sie in der Kabine angefeuert: „Ich glaube an euch: fußballerisch, technisch, physisch und psychisch. Ich will in eurer Körpersprache lesen: »Ich habe Selbstver-

trauen, ich habe Mut, ich will gewinnen.«. Und dem „Altmeister“ Udo Lattek bei seinem letzten Auftritt auf der Trainerbank ein Schnippchen schlagen. Der Ex-Bayern-Coach hat freilich nicht vor, klein beizugeben. „Ansgar kann ja gewinnen wollen, aber er wird es nicht“, gibt der Trainerfuchs vorher zu Protokoll. Um in der Kabine nochmals an die Stärke der Birker zu appellieren: „Ihr spielt nicht für die Kameras. Ihr spielt für euch selbst.“

Draußen sind derweil die Fans in Hochform. „Hurra, das ganze Dorf ist da“, schallt es aus den Kehlen der Neunkirchner, was die Birker postwendend kontern: „Ihr könnt nach Hause fahr'n.“

Birks Coach Rüdiger Scheel und Udo Lattek haben in der Pause offenbar das richtige Mittel gefunden, um die Blau-Weißen aufzumuntern. Die Platzherren stürmen im zweiten Abschnitt, der Ausgleich liegt in der Luft. Und fällt in der 79. Minute, als Sebastian Hochgeschurz den Ball nach einem Einwurf aus kurzer Distanz einschleibt. Die Freude ist nur von kurzer Dauer: Christian Thomas mit einem „Tor des Monats“ (80.) und Mellek Sino per Kopf (85.) sorgen für den verdienten 3:1-Erfolg des FSV. Zufrieden aber sind am Ende alle: Vereine, Trainer, Spieler und das DSF. „Die Veranstaltung hat allein schon von der Zuschauerzahl her alle unsere Erwartungen übertroffen“, so Schröder. „Und für die Mannschaften war es ein einmaliges Erlebnis mit wunderschönen Geschichten.“

Eine davon betrifft die Kinder vom Hollenberg. Das Heim für Waisen und Jugendliche, die nicht mehr zu Hause wohnen können, braucht einen neuen Bolzplatz und Fußball-Ausrüstung. So kommen die Einnahmen aus Speisen- und Getränkeverkauf einem wohltätigen Zweck zugute.



Gebannt hören die Spieler des TuS Birk den Anweisungen von Udo Lattek und Rüdiger Scheel (rechts) zu.